



**A**ls Rafael mit seiner Familie in eine neue Gegend zog, fühlte er sich total verloren. In seiner neuen Schule war er einsam. Dann kam eines Tages in der Pausenhalle eine Schülerin auf ihn zu und sagte: „Hallo, ich bin Karin. Ich hab dich schon öfter gesehen, aber ich kenne dich noch nicht. Willst du dich nicht zum Mittagessen zu mir und meinen Freunden setzen?“ Es gibt noch jemanden, der Menschen mit einbezog, wenn andere sie ausschlossen – Jesus. Er war der Freund aller Menschen.

Beim Abendessen in Simons Haus war wirklich etwas los! Simon war einer der führenden Juden, und Jesus hatte ihn vom Aussatz geheilt. Um seine Dankbarkeit zu zeigen, gab Simon ein großes Fest für Jesus. Jeder, der in der Gesellschaft eine wichtige Stellung hatte, war dort.



Auch Maria Magdalena war dort. Sie gehörte allerdings nicht zu den Menschen, mit denen andere sprachen, sondern zu denen, über die geredet wurde. Jeder wusste, dass sie eine Sünderin war. Jeder wusste, dass Jesus sieben unreinen Geistern befohlen hatte, aus ihr herauszufahren. Man war froh, wenn sie sich still im Hintergrund hielt. Simon hatte Lazarus als Ehrengast und Marta als Köchin eingeladen, so war auch Maria beim Fest. Sie half allerdings nicht in der Küche, sondern hörte mit vollster Aufmerksamkeit den Worten Jesu zu.

Maria wusste natürlich, welchen Ruf sie hatte. Sie wusste, dass sie nicht in die „feine“ Gesellschaft gehörte. Aber sie wollte Jesus zeigen, wie dankbar sie war. Sie hatte ein kleines Alabastergefäß mit parfümiertem Salböl bei sich. In einem unbeobachteten Moment goss sie es über Jesu Kopf und Füße. Tränen der Dankbarkeit und Liebe vermischten sich mit dem Öl. Still kniete sie nieder und wischte Jesu Füße mit ihren langen Haaren ab.

Wahrscheinlich hätte es niemand bemerkt, wenn da nicht dieser wunderbare Duft gewesen wäre, der plötzlich den ganzen Raum füllte. Die Leute begannen zu reden. „Das Parfum ist sehr teuer!“, tuschelten sie untereinander. „Es kostet so viel, wie ein Mann in einem ganzen Jahr verdient! Wenn sie es verkauft hätte, hätte man das Geld den Armen geben können. Solch eine Verschwendung!“

## Worum geht's?

Gott will, dass wir die einschließen, die ausgeschlossen werden.

**„Ehrt jedermann, habt die Brüder lieb.“**

(1. Petrus 2,17)

Simon selbst hatte noch einen ganz anderen Gedanken: Wenn Jesus wirklich ein Prophet wäre, würde Er sich von solch einer Frau nicht berühren lassen. Sie ist eine schlimme Sünderin!

Maria wurde erwischt und in Verlegenheit gebracht.

Jesus wusste, was Simon dachte, und auch, wie Maria sich fühlte. „Lasst sie“, sagte Er in die Runde. „Arme werdet ihr immer haben, um ihnen Gutes zu tun, aber Mich werdet ihr nicht immer haben. Sie hat mir eine große Freude gemacht.“

Und dann wandte sich Jesus an Simon und sagte: „Zwei Männer hatten sich bei dem gleichen Geldverleiher Geld geborgt, der eine 500 Denare, der andere 50 Denare. Der Geldverleiher wusste, dass beide Männer ihm das Geld nicht zurückzahlen konnten, deshalb erließ er ihnen ihre Schulden. Was meinst du, welcher von den beiden hat ihn mehr geliebt?“

„Ich denke, der, der die höheren Schulden hatte“, meinte Simon.

„Du hast Recht“, sagte Jesus und fuhr fort: „Als Ich in dein Haus kam, hast du Mir nicht meine Füße gewaschen und Mir kein Öl auf den Kopf gegossen. Du hast Mich nicht einmal mit dem Friedenskuss begrüßt. Aber diese Frau hat all das getan und noch mehr. Ihr ist viel vergeben worden, darum liebt sie Mich so sehr.“



Jesus begegnete Maria, der Frau mit dem wenigsten Ansehen auf diesem Fest, mit Respekt. Er lobte ihre Tat sogar mehr als das, was Simon vorbereitet hatte. Er stellte die Person als Vorbild hin, von der es die wenigsten erwartet hatten. Maria selbst war sehr überrascht, so behandelt zu werden. Sie war es gewöhnt, nicht willkommen zu sein und abgelehnt zu werden. Jesus aber schätzte sie.

Wir alle kennen Menschen wie Maria, Menschen, die nicht beachtet werden oder auf denen immer nur herumgehackt wird. Jesus war freundlich zu Maria. Er gab ihr das Gefühl, erwünscht und gemocht zu sein. Er will, dass wir auch jeden in seine Familie einbeziehen, so wie Er es mit Maria machte. Und Er möchte, dass wir alle Menschen so behandeln, wie Er uns behandelt.

## S A B B A T

- Schlag deiner Familie vor, einmal beim Essen so zu sitzen, wie es zur Zeit Jesu üblich war. Zieht eure Schuhe aus und legt euch auf eure linke Seite auf ein Sofa, das ihr euch vorstellt. Haltet eure Füße von einem ebenfalls vorgestellten Tisch in der Mitte abgewendet und stützt euch auf eurem linken Ellbogen auf. Esst in dieser Lage etwas miteinander und lest die Lektionsgeschichte. Stell euch vor, dass die Leute aus der Geschichte mit euch um den Tisch herum liegen. Was mögen sie denken? Sprecht gemeinsam darüber.
- Lerne den Merktext mit deiner Familie.

## M O N T A G

- Spielt während der Andacht mit der ganzen Familie „Reise nach Jerusalem“ (während Musik spielt, müssen sich alle im Zimmer bewegen, wenn die Musik plötzlich aussetzt, muss sich jeder auf einen Sessel setzen). Stell nur genug Sessel für ungefähr die Hälfte der Familienmitglieder auf. Sprecht darüber, welch ein Gefühl es ist, wenn man ausgegrenzt wird.
- Lies gemeinsam mit deiner Familie Lukas 7,36-50. Wie gab Jesus der ausgegrenzten Frau das Gefühl dazuzugehören? Was könnt ihr tun, um andere mit einzubeziehen, wie Jesus es tat? Bittet Ihn, euch zu helfen.
- Sag deinen Merktext auswendig auf.

## M I T T W O C H

- Schreib während der Familienandacht heute einen fröhlichen Brief an jemanden, der meist übersehen oder vergessen wird (vielleicht jemanden in einem Seniorenheim). Füg auch eine Botschaft von Gott hinzu, wie zum Beispiel Jeremia 31,3 und zeichne noch ein Bild. Gib deinen Brief mit der Post auf oder gib ihn persönlich ab und bete heute für diesen Menschen.
- Singt das Lied „Nimm mein Leben, Jesu, Dir“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 163).
- Sag deinen Merktext drei Leuten vor.

## S O N N T A G

- Setzt euch zur Familienandacht gemeinsam um einen Tisch. Verteil an die Hälfte deiner Familie eine leckere Süßigkeit. Sprecht darüber, welch ein Gefühl es ist, nicht beachtet zu werden. Gib dann auch den anderen die gleiche Süßigkeit, damit alle etwas haben. Erzählt euch, wie ihr erlebt habt, dass Menschen ausgegrenzt wurden. Sprecht darüber, was ihr getan habt oder hättet tun können, um diesen Menschen zu helfen. Lest miteinander Jakobus 3,17. Was bedeutet der Text für dich oder euch?
- Sagt gemeinsam den Merktext auf, bevor ihr betet.

## D I E N S T A G

- Lest zur Familienandacht gemeinsam Markus 14,5. Sprecht über Marias Geschenk. Zur Zeit Jesu war ein Denar der Lohn für einen Tag Arbeit. Marias parfümierte Salbe kostete mehr als 300 Denare. Ihr Geschenk war also ungefähr so viel wert wie ein Jahreslohn! Was sagt uns das darüber, was Maria für Jesus empfand?
- Bitte einen Erwachsenen, dir zu helfen herauszufinden, wie viel ein Jahreslohn heute ausmacht.
- Was würdest du Jesus schenken, wenn du könntest? Zeichne ein Bild davon. Wie viel würdest du ausgeben?
- Sag den Merktext auf. Betet für die Obdachlosen in eurer Stadt.



Das Parfum für Jesus kostete so viel, wie jemand ein ganzes Jahr lang verdiente!

## D O N N E R S T A G

- Lies mit deiner Familie Markus 14,1-9. Was hast du über diese Geschichte Neues gelernt?
- Überleg, wann du dich einmal ausgegrenzt gefühlt hast. Erzähl, wie du dich gefühlt hast. Was nimmst du dir vor zu tun, wenn du siehst, wie jemand in deiner Schule ausgegrenzt wird?
- Sag oder schreib mit deinen eigenen Worten, was der Merktext bedeutet. Bete für Schüler an deiner Schule.

## F R E I T A G

- Bring mindestens fünf Dinge mit zur Familienandacht, die riechen (auch Dinge zum Essen oder Dinge, die nicht so gut riechen). Lass deine Familie nacheinander an den Dingen riechen. Frag sie, was gut und was schlecht riecht und woran sie gern am meisten riechen würden. Dankt Gott für Dinge, die gut riechen.
- Lest gemeinsam Matthäus 7,12 und sprecht darüber. Wie wird der Vers oft genannt?
- Setzt euch als Familie in einen Kreis und erzählt die biblische Geschichte nach, indem jeder im Kreis herum immer nur einen Satz erzählt. Sagt am Ende den Merktext auf.

## Rätzel

Folgende Wörter sind im Buchstabenkasten versteckt. Such sie in allen Richtungen (auch schräg und rückwärts).

RESPEKT,  
VERGEBUNG,  
LIEBE,  
FREUNDLICHKEIT,  
DANKBAR,  
AUFNEHMEN,  
ACHTEN

X	Q	C	K	G	R	N	Z	A	W	O	B	R	F	T
K	P	J	X	R	I	X	E	D	O	B	T	R	T	K
H	F	H	G	S	K	R	S	M	Y	G	E	Q	R	E
G	N	U	B	E	G	R	E	V	H	U	L	A	H	P
Z	M	Z	J	T	L	K	M	R	N	E	B	C	N	S
I	U	C	V	V	K	H	I	D	G	K	N	S	Z	E
T	Q	O	J	B	O	P	L	J	N	C	S	F	O	R
O	O	I	V	O	F	I	L	A	I	N	I	R	U	N
T	I	U	V	X	C	X	D	H	D	D	A	J	O	A
U	O	Y	T	H	V	V	L	F	Z	F	R	A	W	Y
P	D	D	K	Q	G	Y	R	I	K	C	H	Z	P	L
S	P	E	I	O	R	C	X	C	E	K	X	O	Z	Q
Z	I	L	D	T	C	B	W	H	T	B	N	E	L	K
T	P	N	C	M	K	W	A	C	H	T	E	N	U	I
B	R	J	T	U	Q	G	F	B	A	T	E	J	Y	U